

Winterwanderung der Naturfreunde

Daniel Jaggi

Bei der Planung meiner Winterwanderungen im Schnee suchte ich im Internet in der Region Stoos. Die erste vorgeschlagene Tour war dann aber nicht auf dem Stoos, sondern eine Rundtour hoch über Illgau. Interessant, fand ich, denn auf dieser Seite des Muotatales war ich noch nie gewandert und diese Rundtour auf gut präparierten Winterwanderwegen wollte ich ausprobieren.

Mitte Januar war es dann so weit. Sechs Personen reisten ab Schwyz mit dem Postauto ins Muotatal bis Ried. Bei der Haltestelle Seilbahn stiegen wir aus, zusammen mit einer Gruppe, die doppelt so gross war wie unsere. Bei der Talstation der Seilbahn war nur ein Automat und ein Telefon. Nach meinem Anruf mussten wir an der Kälte noch rund zehn Minuten warten, bis der Seilbahnwart an der Bergstation zur Stelle war und uns die Türe zur 6er-Gondel öffnete. Zum Glück hatten wir alle zusammen Platz und nach kurzer Fahrt waren wir oben im Dorf Illgau.

Ein kurzes Stück die Hauptstrasse hinauf und dann waren wir an der Talstation der Seilbahn «St. Karl». Hier empfing uns ein freundlicher Herr und händigte uns für 20 Franken das verlangte Retourbillett aus. In der kleinen 6er-Gondel genossen wir die gemütliche Fahrt hinauf auf 1160 Meter über Meer, und hier waren wir an der warmen Wintersonne. Der Einstieg für die Wanderung war



«Im Schnee und bei schlechter Sicht ist ein GPS wirklich ein grosser Vorteil.»

nicht gekennzeichnet, doch wir entdeckten einen Pfosten in pinker Farbe, die überall die Winterwanderwege markieren. Bald waren wir in Oberberg und genossen die Aussicht hinüber zum Stoos. Der Weg war wunderbar präpariert, doch an der nächsten Verzweigung fehlte ein Wegweiser. Nach knapp anderthalb Stunden erreichten wir die Ibergeregg, wo wir im «Sunnehüsli» das verdiente Mittagessen genossen.

Als wir eine Stunde später das Restaurant verliessen, war der Himmel bedeckt und es begann zu schneien. Für den Rückweg erwog ich kurz, auf dem gleichen Weg zu-

rückzugehen, doch dann beschlossen wir, den Rundweg zu nehmen. Leider gab es keine Wegweiser, nur die Pfosten, und diese führten uns direkt zur «Hand», der Talstation des Skiliftes.

Hier konnte ich nach dem Weg fragen und wir mussten nun ein Stück die Autostrasse hinauflaufen, nun in dichtem Schneetreiben. Dann waren wir bei der Abzweigung Richtung «St. Karl» auf einer Autostrasse und weit und breit kein markierter Winterwanderweg. Leider bog ich dann bei der nächsten Verzweigung rechts ab an zwei Bauernhäusern vorbei. Die Sicht war schlecht und wir wurden langsam nass.

Nach rund 500 Metern stellte meine Kollegin mit dem GPS fest, dass wir uns auf dem Weg hinunter nach Illgau befanden. Im Schnee und bei schlechter Sicht ist ein GPS wirklich ein grosser Vorteil. Vor allem, weil auf meiner Karte die Winterwanderwege nicht alle eingezeichnet sind. Wir gingen zurück und nahmen dann den andern Weg, der uns nach einer weiteren Viertelstunde zur Bergstation der Seilbahn führte. Es war zwar erst 15 Uhr, doch wir hatten auf unserem Abstieg eine halbe Stunde länger gebraucht und waren alle recht nass. Als Entschädigung gab es dann auf der Heimfahrt im Speisewagen einen feinen Kaffee.

* Vreni Dietiker, Jahrgang 1949, ist Wanderleiterin bei den Naturfreunden, Sektion Kloten.

Mehr unter: www.naturfreunde-kloten.ch